



leaving confusion

Laura Buschbeck



Bildindex

Image Index

1 — 3

micropisch, 2018

Acryl, Tusche und Sprühfarbe auf Leinwand
acrylic paint, ink and spray paint on canvas
Triptychon, gesamt 210 x 375 cm

4 — 6

Pangaea drops III/III, 2019

Acryl, Tusche und Sprühfarbe auf Leinwand
acrylic paint, ink and spray paint on canvas
155 x 200 cm

9

Pangaea map, 2019 (Detail)

Acryl, Tusche und Sprühfarbe auf Leinwand
acrylic paint, ink and spray paint on canvas
155 x 200 cm

10

Pangaea drops II/III, 2019

Acryl, Tusche und Sprühfarbe auf Leinwand
acrylic paint, ink and spray paint on canvas
155 x 200 cm

12 — 13

Krater im Umlauf II/II I/II, 2019

Acryl, Tusche und Sprühfarbe auf Leinwand
acrylic paint, ink and spray paint on canvas
je 155 x 200 cm

14 — 15

drifting continents I/II III/III II/III, 2019

Acryl, Tusche, Pigment und Sprühfarbe auf Leinwand
acrylic paint, ink, pigments and spray paint on canvas
je 155 x 160 cm

16 — 17

drifting continents III/III, 2019

Acryl, Tusche, Pigment und Sprühfarbe auf Leinwand
acrylic paint, ink, pigments and spray paint on canvas
155 x 160 cm

18 — 19

Pangaea drops II/III III/III, 2019

Acryl, Tusche und Sprühfarbe auf Leinwand
acrylic paint, ink and spray paint on canvas
je 155 x 200 cm

20 — 21

Krater im Umlauf I/II, 2019 (Detail)

Acryl, Tusche und Sprühfarbe auf Leinwand
acrylic paint, ink and spray paint on canvas
155 x 200 cm

22

drifting continents exp. I, 2019 (Detail)

Acryl, Tusche, Pigment und Sprühfarbe auf Leinwand
acrylic paint, ink, pigments and spray paint on canvas
155 x 180 cm

26

drifting continents II/III, 2019 (Detail)

Acryl, Tusche, Pigment und Sprühfarbe auf Leinwand
acrylic paint, ink, pigments and spray paint on canvas
155 x 160 cm

26

drifting continents exp. I, 2019

Acryl, Tusche, Pigment und Sprühfarbe auf Leinwand
acrylic paint, ink, pigments and spray paint on canvas
155 x 180 cm

29

drifting continents II/III, 2019

Acryl, Tusche, Pigment und Sprühfarbe auf Leinwand
acrylic paint, ink, pigments and spray paint on canvas
155 x 160 cm

30

drifting continents exp. II, 2019

Acryl, Tusche, Pigment und Sprühfarbe auf Leinwand
acrylic paint, ink, pigments and spray paint on canvas
155 x 160 cm

32 — 36

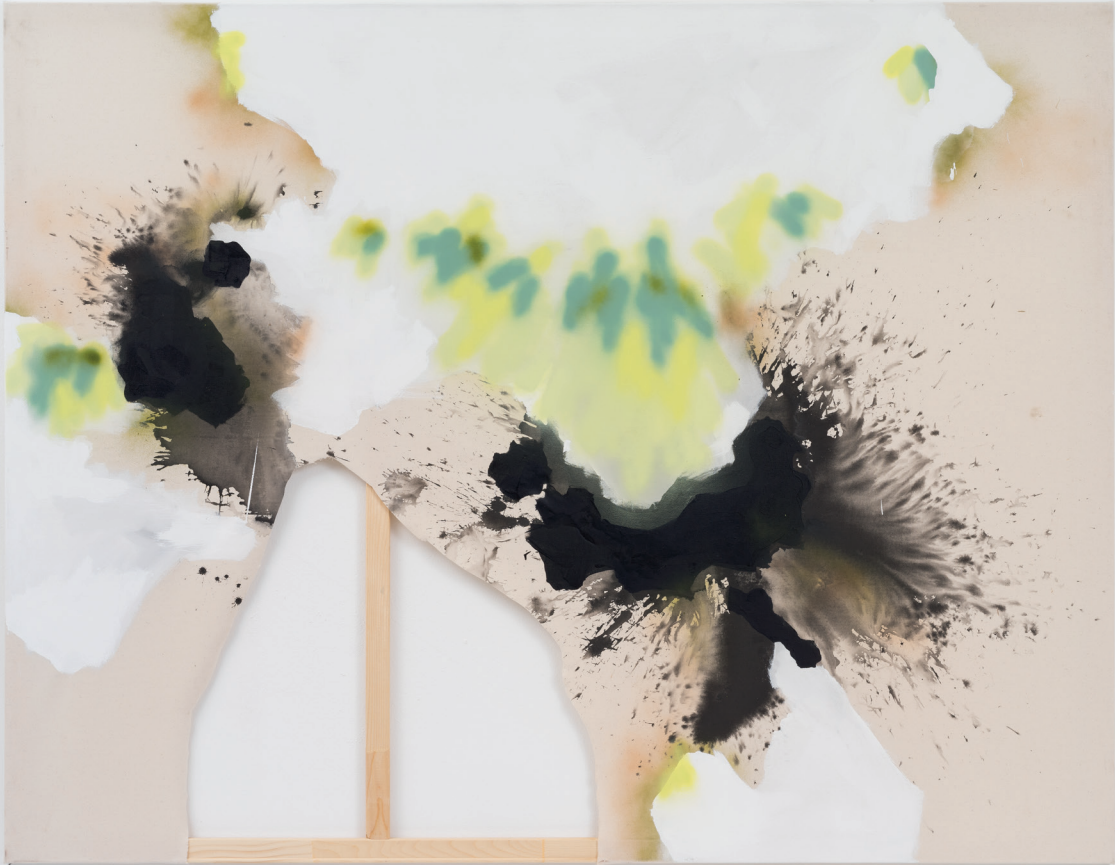
Pangaea drops I/III, 2019

Acryl, Tusche, Pigment und Sprühfarbe auf Leinwand
acrylic paint, ink, pigments and spray paint on canvas
155 x 200 cm



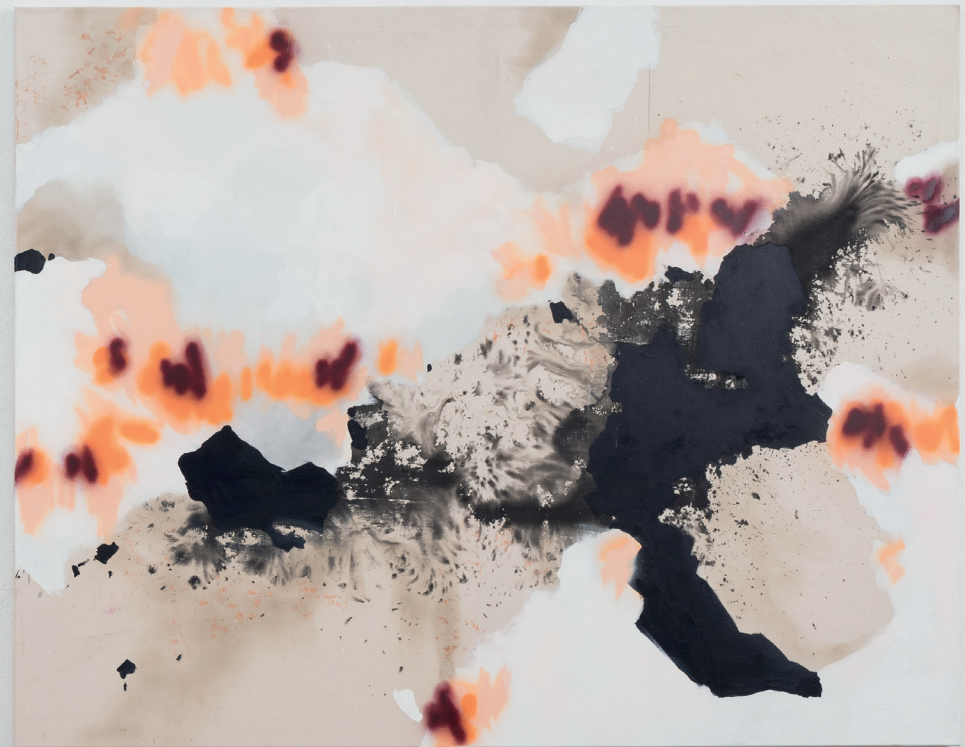








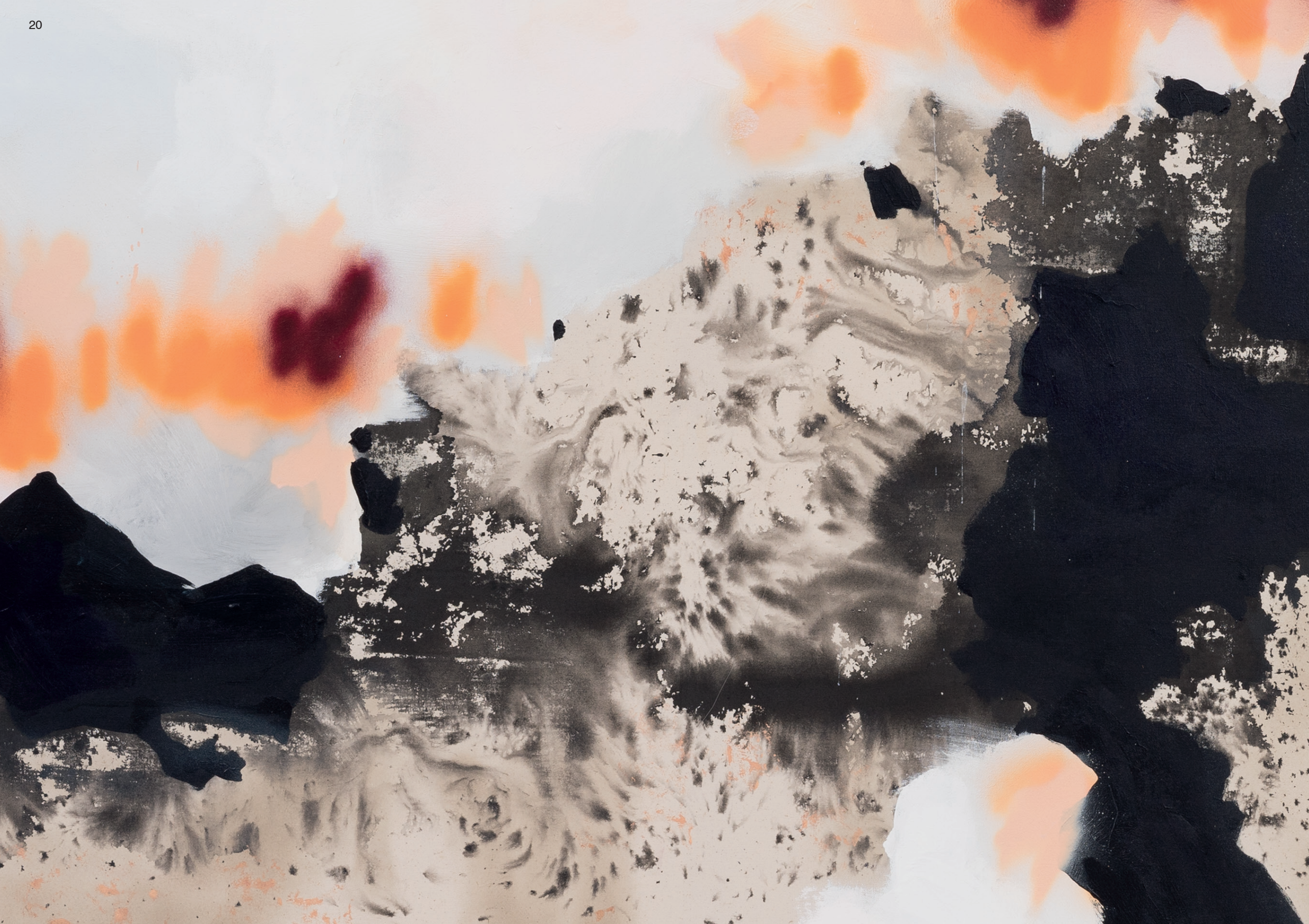
















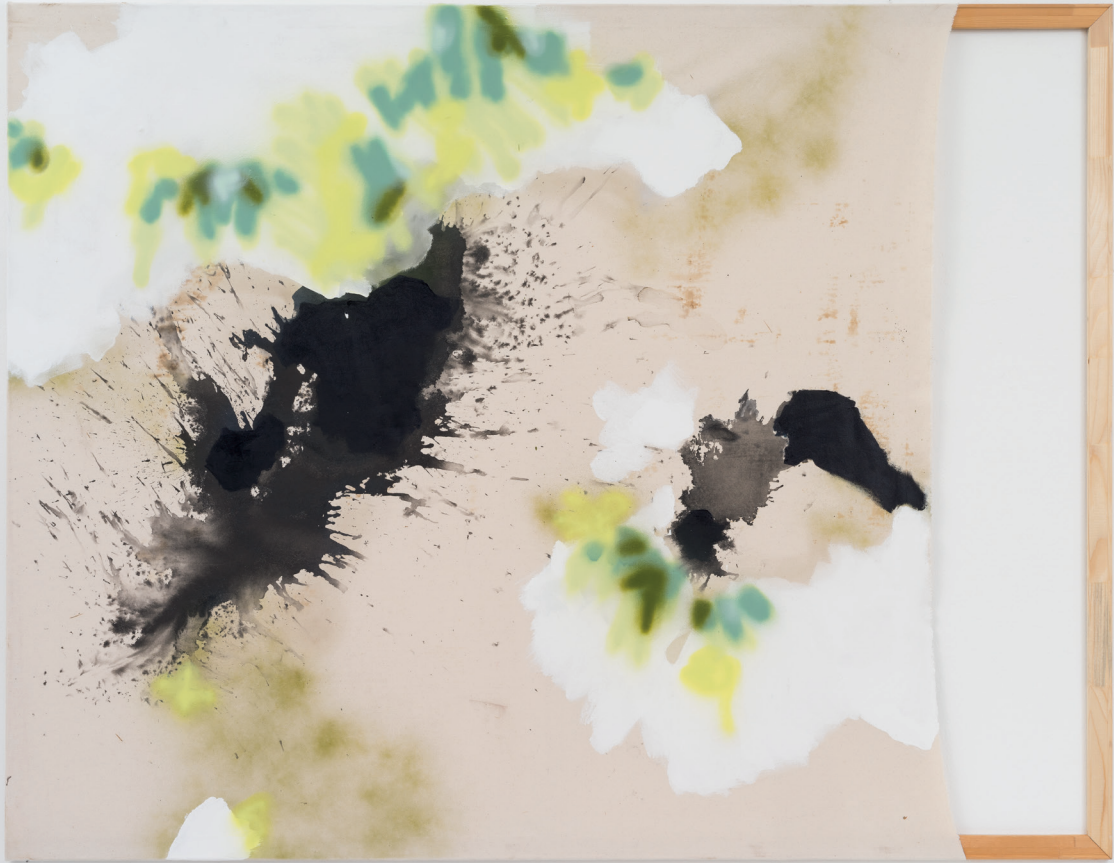












Texte

Texts

40 — 42

Grußwort der Oberbürgermeisterin
Künstlerin in Baden-Baden 2019 - Laura Buschbeck
Greeting of the mayoress
Artist in Baden-Baden 2019

Margret Mergen

43 — 46

Davor, Danach, Dazwischen.
Die künstlerische Eoberung der Natur in den neuen
Gemälden Laura Buschbecks
Before. After. In Between. The artistic conquest of
nature in the new paintings of Laura Buschbeck

Hendrik Bündge

47 — 50

leaving confusion

Laura Buschbeck

51 — 54

CV

55 — 56

impressum
imprint

Grußwort**Künstlerin in Baden-Baden 2019 – Laura Buschbeck**

Die Verleihung des städtischen Kunstpreises „Künstler in Baden-Baden“ hat eine lange Tradition. Seit 1982 durften sich zahlreiche Künstlerinnen und Künstler über die Auszeichnung freuen, die sich alle durch ihr künstlerisches Werk besonders hervorgetan und einen biografischen Bezug zur Kulturstadt Baden-Baden haben.

In diesem Jahr wird eine Künstlerin ausgezeichnet, die die ersten Jahre des Kunstpreises noch gar nicht miterlebt hat. Sie ist die bisher jüngste Künstlerin, die je mit dem städtischen Kunstpreis ausgezeichnet wurde: Laura Buschbeck wurde 1991 in Troisdorf bei Köln geboren, wuchs in der Innenstadt Baden-Badens auf und ging hier zur Schule, bis sie 2011 für ihr Studium an der Kunstakademie nach Karlsruhe zog, wo sich nun auch ihre Ateliergemeinschaft V12 befindet. Buschbeck schloss das Studium 2016 mit einem Diplom in Freier Kunst Malerei/Grafik ab und ist Meisterschülerin von Franz Ackermann.

Wenn Laura Buschbeck an Baden-Baden denkt, spricht sie von dem Glück, in einer schönen und sicheren Umgebung aufgewachsen zu sein, die ihr als Kind viele Freiheiten und eine gewisse Unabhängigkeit ermöglicht hat. Durch ihre Familie hat sie auch heute noch einen sehr engen Kontakt zu Baden-Baden, schätzt das kulturelle Angebot, aber auch die Nähe zur Natur. Von 2001 bis 2010 war sie in der „Kunstbegegnungsstätte Fee Schlapper e.V.“ Baden-Baden tätig. Zudem engagierte sie sich von 2015 bis 2019 aktiv im Vorstand der Gesellschaft der Freunde junger Kunst. 2014 zeigte sie gemeinsam mit Lena Wurz in der Sparkasse Baden-Baden die Ausstellung „in transfer“. Das Besondere an der Künstlerin Laura Buschbeck ist die Frische, die ihre Kunst ausmacht, hier war sich die Auswahljury einig und würdigt nun mit dem Preis das besondere Werk einer jungen Malerin, deren Werdegang ich mit Spannung weiterverfolgen werde.

Danken möchte ich an dieser Stelle der Gesellschaft der Freunde junger Kunst, die viel Zeit und Herzblut in die Ausrichtung des städtischen Kunstpreises investiert und mit ihrer Tätigkeit im Bereich der zeitgenössischen Bildenden Kunst das kulturelle Angebot Baden-Badens prägt und bereichert.

Margret Mergen
Oberbürgermeisterin

Greeting**Artist in Baden-Baden 2019 – Laura Buschbeck**

The award of the municipal Art Prize “Artist in Baden-Baden” has a long tradition. Since 1982, numerous artists have enjoyed receiving the award, all of whom have distinguished themselves through their artistic work and have a biographical connection to the cultural city of Baden-Baden.

This year, an artist will be honoured, who has not even experienced the first years of the award. She is the youngest artist ever to be awarded the city’s Art Prize: Laura Buschbeck was born in Troisdorf near Cologne in 1991, grew up in the city centre of Baden-Baden. There she went to school before moving to Karlsruhe in 2011 for her studies at the National Academy of Fine Arts, where her studio community V12 Karlsruhe is now located. Buschbeck completed her studies in 2016 with a diploma in Fine Arts Painting/Graphics and is „Meisterschuelerin“ (master student) of Franz Ackermann.

When thinking of Baden-Baden, Laura Buschbeck speaks of the fortune of having grown up in a beautiful and safe environment which gave her a lot of freedom and a certain independence as a child. Through her family, she still has a close connection to Baden-Baden, appreciates the cultural offer as much as the closeness to nature. From 2001 to 2010 she worked in the “Kunstbegegnungsstätte Fee Schlapper e.V.”, a childrens’ art studio in Baden-Baden. From 2015 to 2019, she was also an active member of the board of the GFJK – Society of Friends of Young Art. In 2014, together with Lena Wurz, she showed the exhibition “in transfer” at the Sparkasse Baden-Baden. The special thing about the artist Laura Buschbeck is the freshness that constitutes her art. The jury agreed on this unanimously and now honours the outstanding work of a young painter whose career I will continue to follow with excitement.

I would like to take this opportunity to thank the Society of Friends of Young Art, which invests a lot of time and passion in the realization of the city’s Art Prize and, with its activities in the field of contemporary fine arts, shapes and enriches Baden-Baden’s cultural offerings.

Margret Mergen

Mayoress

Davor. Danach. Dazwischen. Die künstlerische Eroberung der Natur in den neuen Gemälden Laura Buschbecks

Spuren von geschütteter Tusche und Wasser, mit Pinsel aufgetragene weiße oder dunkelblau-violette Farbflächen und mehrere aufgesprühte Linien, mal in gelb, mal in grün oder rot-orange bilden die Grundlage der neuen Gemälde von Laura Buschbeck. Sie vereinen unterschiedliche künstlerische Mittel, denen eine Überblendung von malerischen und realen Effekten zugrunde liegt. Mit Serientiteln wie „drifting continents“, „Pangaea drops“¹ oder „Krater im Umlauf“ scheint die Erde selbst die Anregung für die Formen und Flächen zu sein. Wie die Künstlerin sagt: „Gemälde sind Landschaften“.² Und ähnlich wie in der Natur erschafft Buschbeck eigene Landschaften auf teils großformatigen Leinwänden, denen verschiedene Prozesse zugrunde liegen. Die Experimentierfreude bestimmt dabei die Versuchsanordnung, das Ergebnis ist oftmals der Prozess. Eine Grundierung mit Hasenleim sorgt dafür, dass die einzelnen Fasern der Leinwand beim Trocknungsprozess die Spannung halten: die Leinwände werden auf dem Boden liegend mit Wasser oder Tusche beschüttet. Danach trägt Buschbeck mit Pinsel Farbpigmente auf, die die kontrolliert zufällig entstandenen Formen weiter ausbauen, sie zu vermeintlichen Landschaften formen. Ein bestimmtes Pigment sorgt dafür, dass die Flächen je nach Lichteinfall mal dunkelblau, mal violett erscheinen. Handelt es sich um angedeutete Wasserflächen, die mit Eis- und Erdflächen kollidieren? Suggestiert die Sprühfarbe eine Art künstlichen Nebel? Die verschiedenen Flächen auf der Leinwand bilden jedoch keinen einheitlichen Eindruck, sondern selbst hier Varianz und Bewegung.

Die in rot-orange gesprühten Linien unterbrechen eine vermeintliche Mimesis, durchschneiden die Fläche und sind formal-ästhetische Wegmarken, die die einzelnen Leinwände als zusammenhängende Elemente markieren. Was auf diese vielfältige Weise entsteht, ist ein Dreiklang von malerischen Mitteln und Methoden: Schüttung, Pinsel-/Farb- oder Pigmentaufstrich, Sprühdosen. Dieser Dreiklang der künstlerischen Techniken geht einher mit drei unterschiedlichen Bewusstseinszuständen der Körperlichkeit, einer Art Körperbewusstsein also, der für die Entstehung der Werke von fundamentaler Bedeutung ist: die Schüttungen geschehen mit der Leinwand auf dem Boden liegend, während die Farbflächen

mit dem Pinsel auf die an der Wand angebrachte Leinwand geschehen. Auf diese Weise entstehen ebenso die gesprühten Linien, die jedoch eine andere Form der Körperstabilisierung benötigen: Hierfür muss Buschbeck die Körperspannung von der Standfläche bis zum ausgestreckten Arm, der die Sprühdose führt, halten und in ein Gleichgewicht bringen. Signifikat und Signifikant begegnen sich ebenbürtig auf den Bildflächen und aktivieren sie für uns Betrachter. Mehr noch: die Leinwände selbst werden vielfach ihrer Funktion als Bildträger enthoben, indem Buschbeck sogenannte „cut-outs“ vornimmt: ausgeschnittene Flächen der aufgespannten Leinwand, die teilweise den Keilrahmen und die dahinter liegende Wandfläche sichtbar machen – als ob die Flächen Buschbecks in unsere reale Welt ausgreifen. Mit künstlerischen Mitteln erschafft Buschbeck so nie dagewesene Landschaften, die sie unserem Bild der Welt gegenüberstellt. Es ist dieses Spannungsverhältnis von künstlerischem Ideal und Wirklichkeit, das sich als Faszinosum auf uns überträgt.

Hendrik Bündge

1 Mit „Pangaea“ ist der letzte Superkontinent der Erde gemeint. Vor gut 150 Millionen Jahren brach Pangaea aufgrund plattentektonischer Verschiebungen auseinander.

2 So Laura Buschbeck im Gespräch mit dem Verfasser, 2019

**Before. After. In Between. The artistic conquest of nature
in the new paintings of Laura Buschbeck.**

Traces of shaken ink and water, brush applied white or dark blue-violet colour areas and several sprayed lines, sometimes in yellow, sometimes in green or red-orange form the basis of Laura Buschbeck's new paintings. They unite different artistic practices, which are based on a blend of pictorial and material effects. With series titles such as "drifting continents", "Pangaea drops"¹ or "Krater im Umlauf", the Earth itself seems to be the inspiration for the forms and surfaces. As the artist says: "Paintings are landscapes"². And similar to nature, Buschbeck creates her own landscapes on partly large-format canvases, which are based on various processes. The joy of experimentation determines the set-up, the result is often the process. A base coat of rabbit glue ensures that the individual fibres of the canvas retain their tension during the drying process: the canvases are poured with water or ink while lying on the floor. Buschbeck then applies color pigments with brushes, which further develop the forms that are created in a controlled random manner, forming them into presumed landscapes. A certain pigment ensures that the surfaces appear sometimes dark blue, sometimes violet, depending on the incidence of light. Are they implied water surfaces that collide with ice and earth surfaces? Does the spray paint suggest a kind of artificial fog? However, the various surfaces on the canvas do not form a uniform impression, but rather variance and movement.

The lines sprayed in red-orange interrupt a supposed mimesis, cut through the surface and are formal-aesthetic milestones that mark the individual canvases as coherent elements. What emerges in this manifold way is a triad of painterly means and methods: pouring, brush/colour or pigment application, spray cans. This triad of artistic techniques goes hand in hand with three different states of consciousness of corporeality, a kind of body consciousness that is of fundamental importance for the creation of the works. The pouring takes place with the canvas lying on the floor, while the coloured surfaces take place with the brush on the canvas attached to the wall. The sprayed lines are also created in this way, but require a different form of body stabilization. For this purpose, Buschbeck must hold the body tension from the standing surface to the outstretched arm that

guides the spray can and bring it into equilibrium. Signified and signifier meet on equal terms on the surfaces and activate them for us as viewers. What's more, the canvases themselves are often relieved of their function as simple picture carriers by Buschbeck making so-called "cut-outs": cut-out surfaces of the stretched canvas, which partially make the wooden frame and the wall surface behind it visible - as if Buschbeck's surfaces reach out into our real world. Using artistic means, Buschbeck creates unprecedented landscapes that she contrasts with our image of the world. It is this tension between artistic ideal and reality that is transferred to us as a fascination.

Hendrik Bündge

1 "Pangaea" means the last supercontinent on earth. More than 150 million years ago Pangaea broke apart due to plate tectonic shifts.

2 Says Laura Buschbeck in conversation with the author, 2019.

In der Kunst geht es nicht darum das „Richtige zu tun“. Das „Richtige zu tun“ und „richtig zu liegen“ sind zweierlei und Ersteres ist nicht unbedingt interessant. In der Beschäftigung mit Kunst lernt man so manche Strategie, mit der ein Bild augenscheinlich funktioniert, ein Symposium von Form und Farbe, ein Setzen von Effekten. In meiner künstlerischen Praxis will ich da nicht hin. Ich versuche vielmehr etwas zu finden, bei dem etwas Neues passiert. Bei dem ich meine Erfahrungen hinterfragen, meine Fähigkeiten testen und meine Grenzen erweitern kann.

Ich wähle das Risiko, auch auf die Gefahr hin, dass ich versage, dass ich im Feld der Malerei den Kampf mit dem Bild verliere und es gleichgültig bleibt. Es ist das Bedürfnis sich selbst herauszufordern. Sich aufs Glatteis zu begeben, um innerhalb gewählter Bearbeitungsstrategien neue Bewegung hervorzurufen. Experimentelle Tuschetechniken geben mir dabei die Möglichkeit Kontrolle abzugeben und sind oft Ausgangslage meiner Bilder. Wasser und Tusche sinken tief in die Fasern des Bildgrunds ein, arbeiten frei und lassen etwas entstehen, auf das ich im nächsten Arbeitsschritt mit aktiven Setzungen reagieren kann. Stellenweise wiederhole ich den Prozess, an anderer Stelle gehe ich zur weiteren Bearbeitung mit Acryl oder Sprühfarbe über, nicht ohne jedoch meine Prozesse immer wieder zu hinterfragen. Jede Technik verlangt nach anderen Verhaltensweisen und darin liegt für mich der Reiz. Ich konzentriere mich auf das Chaos. Ich treffe Entscheidungen und lege mir Spielregeln für eine Serie auf. Geschwindigkeit und Form definieren dabei genauso meine Arbeitsweise wie die Beschaffenheit des Materials, die Möglichkeiten des Mediums. Ob fließende Tusche, pastoses Acryl, samtiges Pigment, schnelle Sprühfarbe – alles wird im Arbeitsprozess zu- bzw. gegeneinander gesetzt und voneinander überlagert, sodass sich auf dem Bildträger ein malerisches Gelände aufbaut.

Oft sind Motive aus meinen Reisen Ausgangslage. Weite Landschaften, Topografien oder der Eindruck von verschachteltem Raum geben mir das Bedürfnis, dies als Bild umzusetzen. Gleichzeitig entlasse ich die Farbe aber in ein deutliches Eigenleben. Motive sollen nicht konkret und illusiv erscheinen, sondern werden codiert eingearbeitet und in der Abstraktion gefestigt. Dabei spielt das Format eine große Rolle. Ich stehe meinen großen Malereien körperlich entgegen und kann ausladend meine Bewegungen ausführen. Dabei soll das Format für den Betrachter

nicht als Begrenzung auftreten, sondern vielmehr als Ausschnitt aus einem großen Gesamten. Die Serie „drifting continents“ (2019) lässt sich nebeneinander gesetzt zu einem Panorama erweitern und dabei die Malerei in die Breite weiterfließen. Die rostbraunen Linien stabilisieren die Arbeiten von Innen und ziehen sich wie ein roter Faden durch die Serie. Beim Bearbeiten versuche ich die Einzelteile eines Bildes separat zu begreifen. Mich eher von den Prinzipien der Zeichnung leiten zu lassen und eine Spur – den Index – auf dem Bildgrund zu hinterlassen. Eine Montage aus Fragmenten, deren stilistische Brüche einander entgegengesetzt werden und sich zu einem Ganzen vervollständigen.

Mir ist bewusst, dass ich mich mit einem alten Medium befasse. An Keilrahmen und Leinwand arbeiten sich Künstler seit Jahrhunderten ab und es wäre falsch zu sagen: was ich mache, ist neu und einzigartig. Wer heutzutage noch malt, kann sich nicht mehr wie die Avantgarde sehen. Und doch wächst bei mir gerade durch die Digitalisierung und Schnelligkeit des Internets immer wieder das Bedürfnis, dem etwas konzentriert entgegenzusetzen. Etwas, das stabil ist, das unangepasst bleibt. Mit dem ich mich der Effizienz verweigern kann. Ich formuliere ein Chaos, um Verwirrung zu schaffen und sie gleichzeitig zu legitimieren – „leaving confusion“ im zweideutigen Sinne.

Laura Buschbeck

Art is not about doing the right thing. To do the right thing and to be right about something are two different things, and the first one is not necessarily interesting. While studying arts one learns about some of the strategies with which a picture apparently works, a symposium of form and color, a setting of effects. But that is not what I am looking for in my artistic practice. I am in search to find something new. Something in which I can question my experiences, test my abilities and expand my limits.

I choose the risk. The risk of failing and losing the fight against the picture and remaining insignificant. It is the need to challenge myself. To go on slippery ice in order to create new movement within selected processing strategies. Experimental ink techniques, which are often the base of my pictures, give me the opportunity to release control. Water and ink sink deep into the fibers of the canvas linen, work independently and form something to which I can react in the next step by controlled actions. Occasionally, I repeat the process, other times I go for further processing with acrylic or spray paint, while repeatedly questioning my conduct. Each technique requires different behaviors and that is what fascinates and excites me. I focus on the chaos. I make decisions and set up rules for a series. Velocity and form define my working method as well as the nature of the material, the possibilities of the medium. Flowing ink, thick acrylics, velvety pigments, quick spray paint; everything is set beside and overlaid on top of each other in the working process in order to build up a scenic landscape.

Inspirations from my travels are often my initial motive. Experiencing extensive landscapes, topographies or the sense of interlaced space urge me to realize these as a picture. At the same time, I release the color into an open sovereignty. Motives should not appear literal and illusory but embedded and consolidated in abstraction. The big format plays a significant role. I physically stand against my painting so I can carry out extensive movements. Its demarcations should not appear as a limitation to the viewer, but rather as a section of a larger image. The series "drifting continents" (2019) can be set side by side to expand into a panorama and thereby widen the painting into the space. The rust-brown lines stabilize the work from inside and run through the series like a thread. While editing I try to grasp the individual parts of an image separately. I prefer to be

guided by the principles of drawing and to leave a trace, an index, on the picture. An assembly of fragments whose stylistic fractures are set autonomously next to each other and yet merge into a harmonious whole.

I am aware that I am dealing with an old medium. Artists have worked on canvas for centuries and it would be wrong to claim doing something new and unique. Anyone who paints these days can no longer see oneself as the avant-garde. And yet, the digitization and fast pace of the Internet, in particular, make me feel the need to oppose this intently. With something that is stable, that stays unadjusted. Something with which I can refuse the efficiency. I formulate a chaos to create confusion and to legitimize it at the same time. "Leaving confusion" in an ambiguous sense.

Laura Buschbeck

Ausbildung

Meisterschülerin von Franz Ackermann | Diplom Freie Kunst Malerei/Grafik,
Staatliche Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe

Preise | Stipendien

2019 Auszeichnung "Künstler in Baden-Baden 2019"
2016 Ernennung zur Meisterschülerin von Franz Ackermann, Staatliche Akademie
der Bildenden Künste Karlsruhe
2013 Stipendium der Baden-Württemberg Stiftung
2010 Preis der Baden-Württembergischen Landesstiftung "Humanismus heute"

Solo Shows

2019 **leaving confusion**, "Künstlerin in Baden-Baden 2019", Gesellschaft der
Freunde junger Kunst Baden-Baden
2018 **peculiar horizon**, Schaufenster Junge Kunst, Galerie Stadt Sindelfingen
Bildräume Raumbilder (mit Eilike Schlenkhoff), Kunsthalle Cloppenburg
2016 **selfmate**, Diplomausstellung, Staatliche Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe
raw buds, Galerie 38, Karlsruhe
2014 **In Transfer** (mit Lena Wurz), Palais Hamilton, Sparkasse Baden-Baden
2011 **Laura Buschbeck**, Ärztehaus Baden-Baden

Group Shows

2017 **Meisterschülerausstellung TOP-0017**, Kunsthalle Göppingen
2016 **Outside the Box**, Gesellschaft der Freunde junger Kunst, Baden-Baden
2015 **Gold war gestern**, Kunstraum ciao, Karlsruhe
2013 **Muestras**, ENPEG "La Esmeralda", Mexiko Stadt, MX
2013 **Kunstschau PART**, Mainz
2010 **Kunstknast**, ehemalige Justizvollzugsanstalt Baden-Baden

Education

Master student of Franz Ackermann | Diploma Fine Arts Painting/Graphics,
National Academy of Fine Arts Karlsruhe

Awards | Achievements

2019	Award: "Artist in Baden-Baden 2019"
2016	Appointment as a master student of Franz Ackermann, National Academy of Fine Arts Karlsruhe
2013	Scholarship of the Baden-Württemberg Foundation
2010	Baden-Württemberg State Foundation Award: "Humanism today"

Solo shows

2019	leaving confusion , "Artist in Baden-Baden 2019", Association of Friends of Young Art, Baden-Baden
2018	peculiar horizon , Showcase Young Art, City Gallery Sindelfingen Bildräume Raumbilder (with Eilike Schlenkhoff), Kunsthalle Cloppenburg
2016	selfmate , diploma exhibition, National Academy of Fine Arts Karlsruhe raw buds , Galerie 38, Karlsruhe
2014	In Transfer (with Lena Wurz), Palais Hamilton, Sparkasse Baden-Baden
2011	Laura Buschbeck , Medical Center, Baden-Baden

Group shows

2017	Master student exhibition TOP-0017 , Kunsthalle Göppingen
2016	Outside the Box , Association of Friends of Young Art, Baden-Baden
2015	Gold war gestern , art space ciao, Karlsruhe
2013	Muestras , ENPEG "La Esmeralda", Mexico City, MX
2013	Kunstschau PART , Mainz
2010	Kunstknast , former prison, Baden-Baden

Dieser Katalog erscheint anlässlich des Kunstpreises „Künstler in Baden-Baden 2019“ und der damit verbundenen Ausstellung „leaving confusion“ 08.12.2019 – 02.02.2020 in der Gesellschaft der Freunde junger Kunst Baden-Baden. Für die Förderung des Projekts danken wir der Stiftung Landesbank Baden-Württemberg.

This catalogue is published on the occasion of the award „Artist in Baden-Baden 2019“ and the associated exhibition „leaving confusion“ at the Association of Friends of Young Art Baden-Baden. We would like to thank the Landesbank Baden-Württemberg Foundation for generously supporting the project.

© LAURA BUSCHBECK | www.laurabuschbeck.de

Herausgeber | Editor

Stadt Baden-Baden
Gesellschaft der Freunde junger Kunst Baden-Baden

Texte | Texts

Margret Mergen
Hendrik Bündge
Laura Buschbeck

Englische Übersetzung | English translations

Emilia Buschbeck

Konzept und Gestaltung | Concept and design

Claudia de la Torre

Herstellung | Print and production

Europrint Medien, Berlin

Fotonachweis und Bildbearbeitung | Photo credits and image editing

Lukas Giesler

Auflage | Number of copies

300

Herzlichen Dank an | Special thanks to

Gesellschaft der Freunde junger Kunst, Prof. Karl Manfred Rennertz,
Petra Seitz-Hupe, Imogen Nabel, Dr. Georg Stierle, Karin Rau, Eva Schaeuble,
Andrea Kessler, Prof. Rainer Metzger, Johan Holten, Luisa Schorn,
Richard Buschbeck, Victor van Wetten

© 2019 Alle Rechte vorbehalten.

Copyright reserved.

© Rechte für die Texte liegen bei den Autoren.

Rights are with the respective authors.

© Bildrechte liegen bei der Künstlerin.

Image rights belong to the artist.

ISBN: 978—3—9810432—3—5